Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 4. Ratibor, den 12. Januar 1828.

Personal-Veränderungen.

1.) Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Schlieben zu Frankfurt a. O. zum Rath beym Oberschlesischen Ober-Landes-Gericht.

2.) Dem Justiz-Commissarius Klapper zu Ratibor ist das Notariat verliehen.

3.) Der Referendarius Hirsch ist abgegangen, um sich der Patrimonial-Gerichts-Verwaltung zu wiedmen. (Wohnsitz Rosenberg.)

Verzeichniß
von den vorgefallenen Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

No.	Namen des Guts.	Kreis.	Namen des abgegangenen Gerichtshalters.	Namen des wieder angestellten Gerichtshalters.
1.	Zembowitz.	Rosenberg.	Justitiarius Adametz.	Stadtrichter Schneider zu Rosenberg.
2.	Sacrau und Dombrowka.	Groß-Strehlitz.	Stadtrichter Porsch.	Justitiarius Heller zu Groß-Strehlitz.
3.	Nassiedel.	Leobschütz.	Justiz-Amtmann Rösler.	Stadtrichter Wodiczka zu Bauerwitz.
4.	Geppersdorff.	desgleichen	Derselbe.	Derselbe.

Anekdoten vom Kaiser Alexander.

(Auszug aus einem alten Briefe von Petersburg.)

Noch eine hübsche Geschichte theil ich Ihnen mit, die jetzt unserm Kaiser auf seiner Reise in einigen der sibirischen Gouvernements begegnete. Er schrieb sie selbst an seine Mutter hierher, die freudenvoll den Brief verschiedentlich vorgelesen hat. — Auf der Landstraße in der Nähe einer Post-Station (wo? hab' ich vergessen) kommt am Riemenzeug der Pferde etwas in Unordnung, und der Wagen wird aufgehalten. Der nachfahrende General-Adjudant v. Diebitsch erhält vom Kaiser einen Wink, voraus zu eilen, und während der Reparatur tritt ein altes Bauermütterchen, still zum Kaiser hinaufsehend, an den Wagen. Endlich richtet sie die Frage an ihn: Ob er auch zum Gefolge des Kaisers gehöre? Als er dieses bejaht, fragt sie ihn: ob er ihr nicht von ihrem Sohne, dem kaiserlichen Stognik (Ofenheitzer) im Winter-Palais, Iwan Iwanowitsch, Geld zu überbringen habe? Durch die Post sey ihr von demselben die Anzeige gemacht, er werde die gute Gelegenheit benutzen, und ihr durch Einen, der mit dem Kaiser reise, 35 Rubel B. A. zur Unterstützung schicken, die er sich erspart habe. Dem Monarchen machte die Anfrage Vergnügen, er läßt mit der Alten sich ins Gespräch ein, und hört, daß Iwan Iwanowitsch alle Jahr seiner Mutter erspartes Geld überschickt. Als das alte Mütterchen ihre große Sorge wegen Empfang einer so bedeutenden Summe, bey der schnellen Durchreise, ihm nun schildert, sagt er ihr: sie mögen sich beruhigen, ihm selbst habe zwar der Sohn diese Summe nicht anvertraut, wohl aber dem kleinen dicken Mann, der eben zur Station voraus gefahren; dieser bringe ihr das Geld mit, denn er hab' es selbst gesehen, wie ihr Sohn es demselben gegeben und ihm seinen Auftrag ertheilt habe; doch wären es nicht 35, sondern 500 Rubel gewesen, die zu solchem Zwecke Iwan Iwanowitsch ihm eingehändigt hätte. Die Alte, welche dies erst ganz unglaublich fand, schlägt bey fester Versicherung die Hände zusammen und fängt bitterlich zu weinen an, indem sie klagt: so viel könne ihr Sohn unmöglich auf ehrliche Art verdient und müsse es dem Kaiser gestohlen haben. Mit Mühe beruhigt sie der Monarch über den angstvollen Zweifel und treibt sie an, zur Station zu eilen, dort nach einem Mann zu fragen, der Diebitsch heiße, und diesem die vom Sohne empfangenen 500 Rubel abzufordern. Hierauf fährt der Kaiser fort, tritt in das Posthaus, und sagt an Diebitsch kein Wort von der Geschichte. Endlich kommt die Alte nachgehumpelt, fragt nach Diebitsch, der bey den Equipagen steht, und mit Anordnungen beschäftigt ist. Die alte Frau

rägt ihm ihr Verlangen vor, und Diebitsch, der in Allem etwas hitzig ist, wird schon bey der ersten Anfrage eifrig, aber vollends aufgebracht, als das Mütterchen auf keine Weise sich will abweisen lassen, vielmehr darauf besteht, ihr Geld zu haben, weil, wie sie sagt, sein Compagnon ihr versichert hätte, es selbst gesehen zu haben, wie er die Summe von Iwan Iwanowitsch empfangen. Während nun Diebitsch der Alten droht, er wolle sie einsperren lassen, schickt der Kaiser, der am Fenster mit Lachen Alles abgewartet hatte, heraus und läßt Diebitsch sagen, das Läugnen helfe nichts, er solle die Alte nur nicht länger aufhalten, und ihr sogleich die empfangenen 500 Rubel einhändigen. Nun erst merkte dieser den Spaß und rückte, zum Jubel der Alten, mit den Rubeln heraus.

S.

Bekanntmachung.

Die, den Johann und Apolonia Siegmund'schen Eheleuten gehörigen, zu Altendorf bey Ratibor gelegenen und im Hypotheken-Buch von Altendorf, sub Nro. 385. eingetragene Windmühlen Realitäten, welche auf 706 rtlr. 5 sgr. 8 pf. gerichtlich abgewürdigt worden, — sollen im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Bietungs-Termin auf den 28. Februar 1828, in der hiesigen Gerichts-Kanzley anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Beyfügen einladen:

daß der Zuschlag erfolgen soll, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuließen.

Zur nähern Information der Kauflustigen von der Lage und Beschaffenheit der Realitäten, kann die diesfällige Taxe in der hiesigen Registratur jederzeit eingesehen werden.

Schloß Ratibor den 3. Dec. 1827.

Herzogliches Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf der zum Nachlaße des Schornsteinfeger Binus gehörigen Effecten.

Die zur Verlassenschaft des hierselbst verstorbenen Schornsteinfeger Friedrich Binus gehörigen Effecten bestehend in Meubeln, Uhren, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, Wagen und mehreren Stücken Nutzvieh sollen in Termino den 14. Januar Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage in der auf der Lohna hierselbst belegenen Erblaßerischen Wohnung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, welches dem Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

Rybnik den 5. Januar 1828.

Kaulbach.

Anzeige.

Eingetretene Umstände veranlassen mich, mein Haus worin sich bis jetzt eine Spezerey-Handlung befunden hat, zu diesem Behuf anderweitig sofort zu vermiethen. Dasselbe ist massiv gebaut, enthält 1 feuerfestes Gewölbe, 3 Zimmer, 2 Küchen, 1

Keller nebst Hofraum und hat zu einer Handlung eine sehr vortheilhafte Lage.

Pachtlustige werden eingeladen, der nähern Bedingungen wegen sich gefälligst sogleich zu melden, und erfahren dieselbe bey

Franz Kottek,
Staffierer.

Loslau den 31. December 1827.

Anzeige.

In dem Hause Nro. 121. auf der Jungferngasse, vormals dem Weinhändler Herrn Traube gehörend, ist bey mir, als jetzigen Eigenthümer in der Obern Etage 1 Stube und Nebenstube, Küche, Bodenkammer nebst Keller und Holz-Remise, von Ostern d. J. an zu vermiethen, und ist das Nähere bey mir zu erfahren

Jasch,
Bäckermeister auf der Neuengasse.

Anzeige.

In dem Hause Nro. 140 auf der Odergasse ist vom 1. April d. J. an ein Logis zu vermiethen welches aus einer Stube und Alkoven vornheraus und eben so hintenheraus nebst Küche, Keller und Holz-Remise besteht. Das Nähere ist bey mir dem Eigenthümer zu erfahren.

Ratibor den 11. Januar 1828.

Bartuschek.

Anzeige.

Circa 80 Preuß. Scheffel gutes Gersten-Malz werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Anzeige.

Neue Holländ. Voll-Heringe, Sultan-Rosinen ohne Kern, frische Feigen, Maronen; wie auch eine neu erfundne wohlriechende Glanzwichse, empfing und verkauft zu den billigsten Preisen.

Ratibor den 5. Januar 1828.

Louis J. Bleeß.

Anzeige.

Wer gute Branntwein-, Arak- oder Weinfässer von 8 bis 10 Eimer Inhalt oder auch größere zu verkaufen hat, beliebe seine Addresse des Baldigsten an die Redaktion gefälligst abzugeben.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 10. Januar 1828.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	8	3	1	5	3	—	26	6	—	20	6	1	7	6
Niedrig. Preis.	1	2	3	—	29	3	—	23	6	—	19	—	1	4	6

Die Insertions-Gebühren betragen pro Spalten-Zeile 8 Pfennige.